



## Erfahrungsbericht

Programmlinie: Studierende

Name: Felix Knapp

Studienfach: Medien- und Kommunikationsinformatik

Studienziel: Bachelor of Science

Semester: 7

E-Mail-Adresse: Felix.Knapp@student.reutlingen-university.de

Heimatort: Hochschule Reutlingen, Alteburgstr. 150, D-72762 Reutlingen

Austauschort: University Way, Port Elizabeth 6031, Eastern Cape, Südafrika

Austauschzeitraum: 07.2013 bis 12.2013

Erstellungsdatum: 12.05.2014

- Hiermit erkläre ich mich einverstanden, dass mein Bericht auf den Internetseiten des Baden-Württemberg-STIPENDIUMs und der Baden-Württemberg Stiftung veröffentlicht werden darf.

## Vorbereitung des Auslandsaufenthaltes

Die Vorbereitung so früh wie möglich beginnen. Sobald der Wunsch aufkommt, ein Auslandsemester zu verwirklichen, sollte im Reutlingen International Office (RIO) angefragt werden. Dort werden Auskünfte über verschiedene Partnerhochschulen und Möglichkeiten erteilt. Ebenso sollte der Auslandbeauftragte der Fakultät kontaktiert werden. Dieser kann mehr zu den spezifischen Studiengängen sagen.

Es gibt mehrere Veranstaltung die im Zuge einer Vorbereitung besucht werden können. Infoveranstaltungen für die ausgewählte Hochschule sollten auf alle Fälle besucht werden. Es bietet sich auch an, die Regionalkompetenz-Workshops zum jeweiligen Land mitzumachen. Dort könnt ihr viel über das Land, die Kultur und die Menschen erfahren.

Also wichtigste Vorbereitung zählt die rechtzeitige Bewerbung an der ausgesuchten Hochschule. Dabei wird man vom RIO unterstützt. Hat man die Zulassung der Hochschule, müssen folgende Schritte erledigt werden:

1. Visum beantragen (kann bis zu 8 Wochen dauern)
2. Versicherung in dem jeweiligen Land beantragen (am besten Momentum Health)
3. Flug buchen (je früher desto billiger)
4. Bewerbung für die entsprechende Unterkünfte (Sicherheit Aspekt beachten)
5. Wunschkurse auswählen (auch Alternativen)
6. Über das Land Informieren
  - a. Verhaltensregeln
  - b. Menschen
  - c. Sitten
  - d. Etc.
7. Eine Kreditkarte beantragen
8. Für Stipendien bewerben
9. Ggf. Auslands-BAföG beantragen

Im Großen und Ganzen muss man sich einfach schon vorher mit dem Land und den Gegebenheiten auseinandersetzen. Die Informationsmaterialien des RIOs und der Gasthochschule sollten Aufmerksam durchgelesengelesen werden.

## Studium im Gastland

Andere Länder, andere Sitten. Die Nelson Mandela Metropolitan University (NMMU) ist eine sehr große Institution. Daher empfiehlt es sich, bei den Kennenlern-Veranstaltungen anwesend zu sein. Hier werden wichtige Abläufe und der Campus erklärt. Die Sicherheitsanweisungen sollten befolgt werden.

Am Anfang des Semesters werden die Kurse für das Semester gewählt. Dies ist sehr verwirrend und daher sollte man eher frühzeitig anfangen. Die NMMU teilt das Jahr in vier sogenannte „Terms“. Term 1+2 bilden das erste Semester, 3+4 das zweite Semester. Je nach Beginn und Länge des Auslandsemesters, können bestimmte Kurse gewählt werden. An der NMMU werden pro Kurse Credit-Points vergeben. Ein Student muss sich für mindestens für 40 und darf maximal 60 Credit-

Points einschreiben. Es wird 2:1 in ECTS umgerechnet. D.h. 40 Credits sind 20 ECTS. Bei der Auswahl der Kurse muss auf den Campus geschaut werden. Sind aufeinanderfolgende Kurse nicht auf dem gleichen Campus wird es nahezu unmöglich, den Kurs rechtzeitig zu besuchen. Generell sollte man sich an der NMMU eher auf North- und Southcampus beschränken. Es können auch Fächer am 2nd Avenue Campus belegt werden, dann sollte aber viel Puffer für den Campuswechsel eingeplant werden.

Die Qualität und die Referenzen an der Hochschule sind sehr unterschiedlich. Manche Dozenten machen eher Unterricht wie in der Schule, manche sind fachlich nicht gerade kompetent und wieder andere kennen ihr Fach bestens und verlangen einiges von den Studenten. Daher ist mein Tipp, Kurse am Anfang wie gewünscht wählen, die ersten 2 Wochen austesten und bei Bedarf dann ummelden. Ihr habt eine gewisse Einführungsphase in der Ihr die Fächer tauschen könnt. In dieser Zeit könnt ihr auch mit euren Heimatprofessoren auseinandersetzen, ob entsprechende Fächer an der Heimathochschule anerkannt werden.

Die Hochschullandschaft ist sehr weitläufig. Zur besseren Sicherheit wird der Campus von Securities bewacht, auf die man sich aber nicht allzu stark verlassen sollte. Tagsüber ist es am Campus aber sicher und ich bin auch fast immer alleine durch die Gänge gelaufen. Im Prinzip zählen die gleichen Regeln wie außerhalb des Campus. Diebstahl ist dennoch ein großes Problem und ihr solltet auf Wertvolle Dinge wie, Handys, Laptop, Geldbeutel, etc. sehr stark achten. Aber auch hier zählt, wer auf sein Zeug acht gibt, sollte keine Probleme bekommen. Die meisten Studenten sind sehr freundlich und helfen einem gerne weiter.

## **Aufenthalt im Gastland**

Südafrika ist der Wahnsinn. Es gibt so viel verschiedene Kulturen, Menschen und Landschaften. Wer kann, sollte sich auf die Gegebenheiten einlassen und Kontakt mit den einheimischen Menschen und Ihrer Kultur herstellen. Sämtliche Leute die ich kennengelernt habe, sind ausgesprochen nett. Die Kultur ist ganz anders und es öffnet einem in mancher Hinsicht die Augen. Man lernt Dinge, die bisher alltäglich waren, plötzlich zu schätzen. Die Natur ist wunderschön und wer dort studiert, sollte versuchen so viel wie Möglich zu Reisen. Wagt euch auch an entlegene Orte, die noch nicht touristisch geprägt wurden. Dies ist eine ganze andere Erfahrung.

## **Verkehrsmittel**

Als Verkehrsmittel stehen Reisebusse zu Verfügung die zwischen den großen Städten verkehren. Will man in eine kleinere Stadt muss man entweder auf Minibusse umsteigen. Diese sollte man nur tagsüber und in Gruppen benutzen. Den Preis vorher festlegen. Taxis sind dort deutlich günstiger und werden „cabs“ genannt. Dabei sollte man aber nur mit Taxis fahren, die auch von der Hochschule vorgeschlagen werden. Mit Zügen hatte ich nichts am Hut, es wurde mir aber auch ein paarmal davon abgeraten. Natürlich können auch Flugzeuge zwischen den Großstädten genutzt werden. Auch Mietautos sind in jeder größeren Stadt zu finden. Offiziell benötigt man einen Internationalen Führerschein, ich selber hab aber immer nur meinen normalen benutzt. Wenn man selber fahren möchte sollte man sich über die Gegebenheiten Informieren. Z.B. Linksverkehr.

## Sicherheit

Viele sagen Südafrika sei Wahnsinnig gefährlich. Das mag bestimmt auch zutreffen, dennoch kann das Risiko durch ein paar Verhaltensregeln stark minimiert werden. Generell sollte man in Südafrika wenn möglich in Gruppen unterwegs sein. Je größer desto besser. Tagsüber kann man auch allein auf die Straße. Sobald es aber dämmt sollte man nicht mehr alleine herumlaufen und auf die cabs umsteigen. Auch Ärmere Gebiete wie Townships und Stadtzentren sollten nachts gemieden werden. Mir ist allerdings in meinen 6 Monaten nichts passiert.

Ebenso ist beim Geld abheben Vorsicht geboten. Hier wollen oft Leute unterstützen, welche aber im Endeffekt nur eure Karte klauen wollen. Am besten ist Ihr hebt nur Geld an Automaten mit Wachpersonal ab oder seit zumindest zu zweit. Ich würde dies auch nur Tagsüber empfehlen. Wenn ihr beim Geldabheben oder kurz davor von Fremden angesprochen werdet, dann brecht am besten einfach ab und geht an eine andere Stelle zum Geldabheben.

## Unterkunft

Achtet auf eine sichere Unterkunft. Internationale Studierende gelten als reich und sind daher ein beliebtes Ziel für Diebe. Mängel bei der Sicherheit, wie defekte Schlösser oder fehlende Zäune sollten nicht geduldet werden. Zudem sollten Besucher erst dann eingeladen werden, wenn diese sich als vertrauenswürdig herausstellen. Falls Ihr vorhabt ein Auto zu mieten, sollte ebenso ein sicherer Stellplatz für das Auto vorhanden sein. Ein Haus mit Nähe zum Campus bietet sich an. Achtet beim Aussuchen auch auf Dinge wie Internet und Strom. Dies sind nicht immer inklusive. Oftmals müssen Voucher gekauft werden, was ziemlich nervig sein kann.

## Tipps

1. Handy/Internet:
  - Es können leicht Prepaidkarten gekauft werden. Falls jemand noch ein altes Handy hat, kann er dies benutzen.
  - Internet ist meistens kostenpflichtig, langsam oder beides auf einmal. Daher kann ein Nutzverhalten wie in Deutschland sehr kostspielig sein.
2. Feiern in Südafrika:
  - Ausgiebig Feiern ja, aber kennt eure Grenzen. Besoffene sind ein einfaches Ziel für Diebe und Verbrecher.
  - Lasst offene Getränke beim Feiern nicht unbeaufsichtigt. Es gab auch bei uns Fälle in denen KO-Tropfen im Spiel waren.
  - Daher schaut immer nach euch und euren Freunden
  - Verlasst die Party wenn ihr euch unwohl fühlt oder euch etwas seltsam vorkommt.
  - Feiert ruhig auch mal mit Einheimischen.
3. Reisen:
  - Versucht viele schöne Orte zu bereisen.
  - Traut euch auch in entlegene Gebiete wie z.B. die Wildcoast.
  - Sprecht mit Einheimischen und versucht die Kultur zu lernen bzw. zu verstehen.
4. Allgemein:
  - Steckdosen sind anders, es können aber billig Adapter vor Ort gekauft werden.
  - Beteiligt euch an sportlichen Veranstaltungen wie Tennis, Volleyball, Fußball, etc.

## **Persönliche Bewertung**

Südafrika ist ein sagenhaftes Land. Die Natur ist wunderschön und die Menschen sind sehr nett. Wenn man sich ein bisschen auf die Kultur einlässt, kann man sehr viel aus diesem Land mitnehmen und es verändert die Sichtweise auf viele Dinge. Die Sicherheitsregeln sind anstrengend und gehen teilweise auf die Nerven aber im Endeffekt kann man sich sehr gut arrangieren. Ich habe mich nur selten Unsicher gefühlt.

Das Studieren an der Universität ist teilweise ähnlich wie in Deutschland, teilweise komplett anders. Es kommt auf den jeweiligen Dozenten an und auch mit wem man sich umgibt. Hat man viel Kontakt zu einheimischen Studenten oder umgibt man sich eher mit den Internationalen. Die Qualität zwischen den Kursen schwankt aber deutlich, daher kann ein Semester auch ziemlich anstrengend werden. Der Campus ist sehr groß und schön angelegt. Es gibt viel zu sehen und es dauert seine Zeit bis man sich komplett zurechtfindet. Allerdings kann man jeden Fragen und man bekommt meistens sofort Hilfe.

Im Großen und Ganzen hat mir das Auslandssemester super gefallen und ich konnte einiges an Lebenserfahrung mitnehmen. Ebenso konnte ich meine Sprachkenntnisse deutlich vertiefen. Allerdings muss auch viel Aufwand in einen reibungslosen Ablauf eines Auslandssemester gesteckt werden. Ich würde es jederzeit Wiedertun.